

# Konsultation

## Friedliche Koexistenz

### notwendig und möglich

Von Prof. Dr. V. L. Ignatjew

#### Zum Parteilehrjahr\*)

Der XX. Parteitag der KPdSU, der im Februar 1956 stattfand, bestimmte die Aufgaben des kommunistischen Aufbaus in der UdSSR und legte die Wege zur Entwicklung und Festigung der Sowjetordnung fest. Er analysierte eingehend die neuen Erscheinungen in der Welt und bereicherte damit die marxistisch - leninistische Theorie in einer Reihe prinzipieller Fragen. Er stellte fest, daß gegenwärtig solche Grundfragen der internationalen Entwicklung besonders große Bedeutung gewonnen haben wie die Fragen der friedlichen Koexistenz der beiden Systeme, der Möglichkeit der Verhinderung von Weltkriegen in der gegenwärtigen Epoche sowie der Formen des Übergangs der verschiedenen Länder zum Sozialismus.

Die These von der Möglichkeit der friedlichen Koexistenz von Ländern mit unterschiedlicher

Gesellschaftsordnung wurde bereits von W. I. Lenin aufgestellt und theoretisch begründet. Die Wissenschaftlichkeit

#### Kein Aufgeben des Klassenstandpunktes

Die Imperialisten und ihre Helfershelfer bedienen sich jedes Mittels, um die friedliche Außenpolitik der Länder des sozialistischen Lagers zu verunglimpfen und zu verleumden, wobei sie die Dinge so hinzustellen versuchen, als ob die Gefährdung des Friedens von den sozialistischen Ländern ausgeht, während die imperialistischen Staaten als Friedensstifter auftreten.

Die Ideologen der imperialistischen Reaktion wollen glauben machen, die marxistische These von der Unausbleiblichkeit der Ablösung des Kapitalismus durch den Sozialismus befände sich in krassem Widerspruch zur These von der friedlichen Koexistenz des kapitalistischen und des sozialistischen Systems und sei mit ihr völlig

und Richtigkeit dieser These wurde durch den gesamten Verlauf der geschichtlichen Entwicklung bestätigt. W. I. Lenin untersuchte in seinen Werken wiederholt die Probleme des Friedens und der friedlichen Koexistenz.

So gab W. I. Lenin in seinem Artikel „Seltsames und Ungeheuerliches“<sup>4</sup> (1918) die Behauptung der „linken Kommunisten“ der Lächerlichkeit preis, nach deren Meinung die Sowjetrepublik keinerlei Frieden mit den Imperialisten eingehen sollte. W. I. Lenin betonte, daß solche Auffassungen ernste Komplikationen für das Leben des Sowjetstaates heraufbeschwören müßten.

Lenin sagte voraus, daß im Verlaufe einer mehr oder weniger langen Periode sozialistische und kapitalistische Staaten nebeneinander existieren werden. Dabei unterstrich er, daß hier nicht von einer Atempause die Rede ist, sondern von einer ganzen historischen Periode.

unvereinbar. Die Theorie des Marxismus - Leninismus und die Praxis des Klassenkampfes haben diese verleumderische Behauptung schon längst widerlegt.

Es ist nicht möglich, den Kapitalismus in dem einen oder anderen Lande durch den „Export“ der Revolution zu stürzen. W. I. Lenin sagte: „Gewiß, es gibt Leute, die da glauben, eine Revolution könne in einem fremden Land auf Bestellung, nach Übereinkunft entstehen. Diese Leute sind entweder Wahnwitzige oder Provokateure.“<sup>5</sup> Lenin erklärte weiter, daß Revolutionen dann ausbrechen, „wenn Millionen und aber Millionen zu dem Schluß kommen, man könne so nicht mehr weiterleben“.

\*) Für die Teilnehmer der Seminare zum Studium der Geschichte der KPdSU. Thema 7